

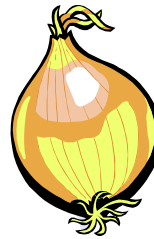
**B6 Texte und Lieder**

Gemüseball.....	1
Rabulan, der Riese.....	2
Was denkt die Maus am Donnerstag? .....	3
Wie viel ist ein Glas Honig wert? .....	4
Die Knolle .....	5
Die schöne Kartoffel .....	6
Kartoffel .....	7
Rate mal! .....	8
Vom schlafenden Apfel.....	9
Rezept gerappt (Apfelklops – Bratapfel) .....	10
Guten Appetit!.....	11
Bäuerlein und Teufel.....	12
Das Rübenziehen.....	13
Kluge Kinder essen richtig .....	14

## Gemüseball

Text: Werner Halle

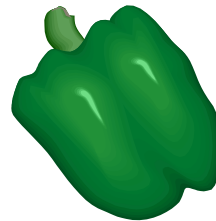
Gestern Abend auf dem Ball  
tanzte Herr von Zwiebel  
mit der Frau von Petersil.  
Ach, das war nicht übel.



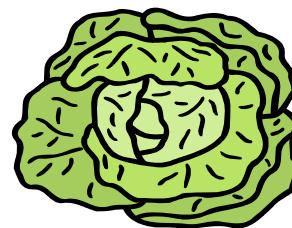
Die Prinzessin Sellerie  
tanzte fein und schicklich  
mit dem Prinzen Rosenkohl.  
Ach, was war sie glücklich!



Der Baron von Kopfsalat  
tanzte leicht und herzlich  
mit der Frau von Sauerkraut:  
doch die blickte schmerzlich.



Ritter Kürbis, groß und schwer,  
trat oft auf die Zehen,  
doch die Gräfin Paprika  
ließ ihn einfach stehen.



Quelle: Werner Halle: „Bilder und Gedichte“  
Westermannverlag, Braunschweig 1971

## Rabulan, der Riese

Josef Guggenmos

Rabulan, der Riese,  
isst so gern Gemüse.

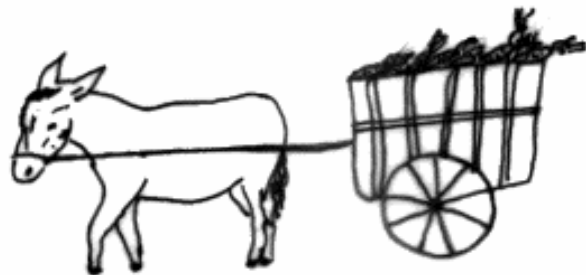
Er sagt: „Gemüse ist gesund!“  
und verzehrt aus diesem Grund  
täglich einen Haselstrauch  
und ein Fuder Rüben auch,  
einen Kürbis obendrein,  
denn er will bei Kräften sein.

Bei Ferdinand und Lieschen  
tun's Äpfel, Salat und Radieschen!



Quelle: Josef Guggenmos:

Was denkt die Maus am Donnerstag,  
1998 Beltz Verlag, Weinheim und Basel,  
Programm Beltz & Gelberg, Weinheim



## Was denkt die Maus am Donnerstag?

Josef Guggenmos

Was denkt die Maus am Donnerstag,  
am Donnerstag,  
am Donnerstag?



Dasselbe wie an jedem Tag,  
an jedem Tag,  
an jedem Tag.

Was denkt die Maus an jedem Tag,  
am Dienstag, Mittwoch, Donnerstag  
und jeden Tag,  
und jeden Tag?



O hätte ich ein Wurstebrot  
mit ganz viel Wurst  
und wenig Brot!  
O fände ich, zu meinem Glück,  
ein riesengroßes Schinkenstück!  
Das gäbe Saft,  
das gäbe Kraft!

Da wär ich bald nicht mehr mäuschenklein,  
da würd' ich bald groß wie ein Ochse sein.  
Doch wäre ich erst so groß wie ein Stier,  
dann würde ein tapferer Held aus mir.

Das wäre herrlich,  
das wäre recht –  
und der Katze,  
der Katze  
ginge es schlecht!



Quelle: Josef Guggenmos: Was denkt die Maus am Donnerstag, 1998 Beltz Verlag, Weinheim und Basel,  
Programm Beltz & Gelberg, Weinheim

## Wie viel ist ein Glas Honig wert?

(Gespräch mit der Bienenkönigin)

Josef Guggenmos

„Erlauben Sie mir, einen Wunsch zu sagen.  
Ich möchte ein Glas Honig haben.

Zwölftausend Stunden waren zu fliegen,  
um so viel Honig zusammenzukriegen.

Was kostet's? Ich bin zu zahlen bereit.  
Für was Gutes ist mir mein Geld nicht leid.“

Ja, meine Leute waren fleißig!  
Die Stunde? Ich rechne zwei Mark dreißig.

„Sie wollen was Gutes für Ihr Geld?  
Sie kriegen das Beste von der Welt!

Nun rechnen Sie sich's selber aus!  
27 000 kommt heraus.

Sie kaufen goldenen Sonnenschein,  
Sie kaufen pure Gesundheit ein!

27 000 Mark und mehr.  
Hier ist die Rechnung, ich bitte sehr!“

Was Bessres als Honig hat keiner erfunden.  
Der Preis? Ich verrechne die Arbeitsstunden.

Quelle: Josef Guggenmos: Was denkt die Maus am  
Donnerstag, 1998 Beltz Verlag, Weinheim und  
Basel, Programm Beltz & Gelberg, Weinheim



## Die Knolle

Eva Aichert

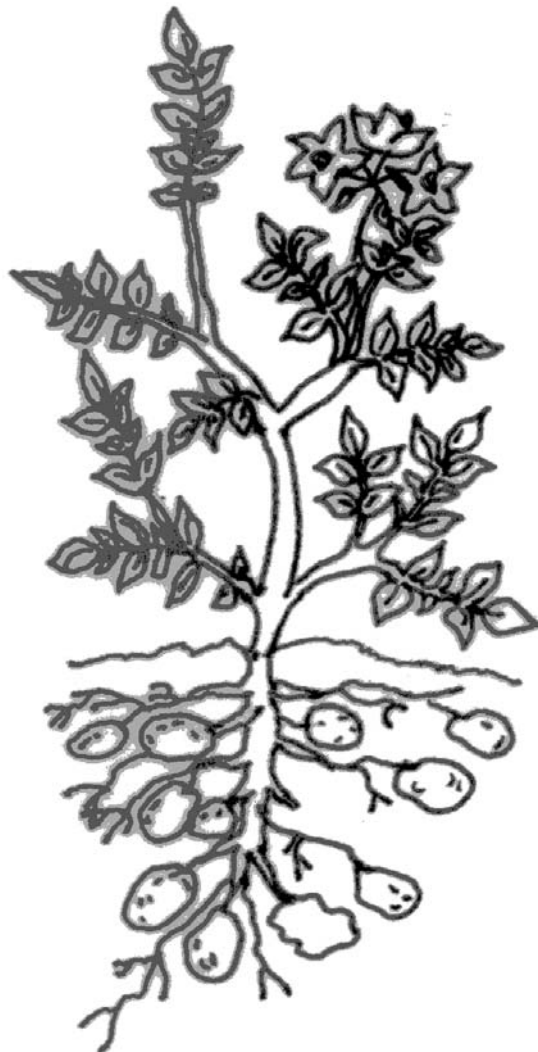
Knille, Knalle, Knolle!  
Kartoffel heißt die tolle,  
die da in der Erde liegt  
und nun neue Triebe kriegt.

Knalle, Knolle, Knille!  
Es ist noch alles stille.  
Aber bald ist sie zu seh'n,  
diese Pflanze „Wunderschön“.

Knolle, Knille, Knalle!  
Das wird in jedem Falle  
eine Staude riesengroß!  
Wo sind die Kartoffeln bloß?

Knille, Knolle, Knelk!  
Jetzt ist die Pflanze welk.  
Graben wir sie aber aus,  
kommen neue Knollen raus.

Quelle: Eva Aichert, Christine Paxmann: Wir feiern ein Erntedankfest. Pattloch Verlag, Augsburg 1996



## Die schöne Kartoffel

Eva Aichert



Es war einmal eine Kartoffel, die lag tief in der Erde und wartete auf den Sommer. Dann sollte sie ausgegraben werden.

Eines Tages kam der Bauer Weber auf den Kartoffelacker.

„So“, sagte er. „Jetzt ist es so weit. Das Kraut ist welk und die Kartoffeln sind reif. Sie können aus der Erde geholt werden.“

Am nächsten Morgen waren ganz viele Leute auf dem Acker. Alle halfen mit, die Kartoffeln von der Erde aufzuheben, die der Bauer ausgegraben hatte.

Die Kartoffel aus unserer Geschichte aber war ganz besonders groß und ganz besonders schön.

„Ich bin etwas Besonderes!“ sagte sie ganz stolz zu den anderen. „Ich bin groß und ich bin schön. Aus mir wird bestimmt etwas ganz Wichtiges gemacht!“

Die anderen Kartoffeln schüttelten den Kopf. Sie fanden ihre Kollegin überheblich. Schließlich waren alle Erdäpfel (so heißen die Kartoffeln auch) aufgesammelt und in große Säcke verpackt. Keiner hatte sich extra um die schöne Knolle gekümmert.

Genau wie die anderen kam sie in die Fabrik, die im nächsten Ort stand. Dort wurden Pommes frites hergestellt. Als aber die Säcke ausgeleert wurden, kullerte die schöne Kartoffel ein bisschen von den anderen weg. Das sah einer der Arbeiter.

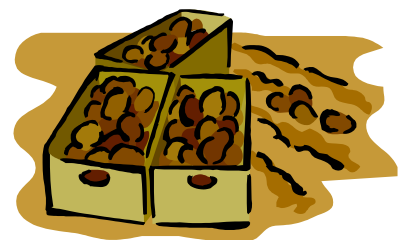
Der sagte zu seinem Kollegen: „Hast du schon einmal so eine große und schöne Kartoffel gesehen!“ Der andere schüttelte den Kopf.

„Ich glaube“, sagte der Erste, „ich werde sie mit nach Hause nehmen und meinen Kindern zeigen. Diese Kartoffel ist zu schade um zu Pommes frites zerschnitten zu werden.“

Und das machte er auch. Abends nahm er die große Knolle mit nach Hause und zeigte sie seinen Kindern. Die wunderten sich sehr über diesen großen Erdäpfel und überlegten, was sie daraus machen könnten.

Schließlich beschlossen sie, die Kartoffel in den Keller zu legen und treiben zu lassen. Im nächsten Frühjahr wollten sie sie dann in die Erde setzen.

Und so wurde die große und schöne Kartoffel nicht zerschnitten, sondern durfte eine neue Pflanze werden.

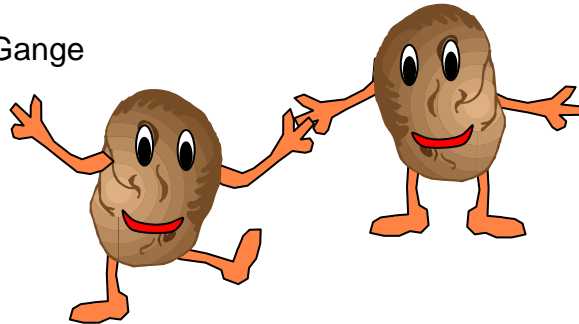


Quelle: Eva Aichert, Christine Paxmann: Wir feiern ein Erntedankfest. Pattloch Verlag, Augsburg 1996

## Kartoffel

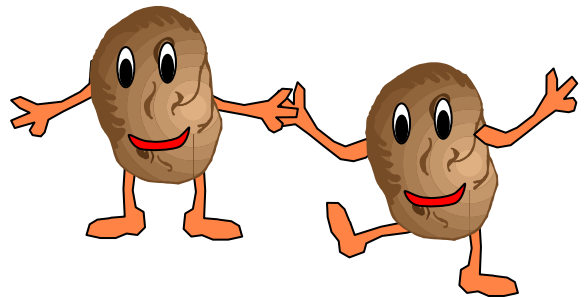
Text und Musik: Robert Metcalf

In der Küche steigt eine Kartoffel-Party  
 Alle Kartoffeln sind dabei  
 Der Kartoffel-Tanz ist schon längst im Gange  
 Es beginnt die Kartoffel-Singerei:



K-A-R-T-O-F-F-E-L, KARTOFFEL  
 K-A-R-T-O-F-F-E-L, KARTOFFEL

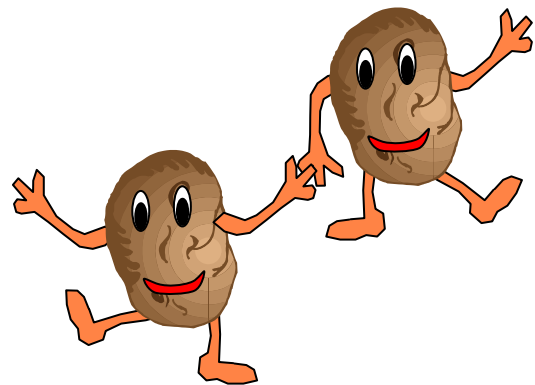
Kartoffelpuffer, Kartoffelpuffer  
 Kartoffelbrei, Kartoffelbrei  
 Kartoffelgratin, Kartoffelgratin  
 Kartoffelsalat, Kartoffelsalat



Salzkartoffel, Salzkartoffel  
 Bratkartoffel, Bratkartoffel

Pommes und Kroketten trommeln auf Tabletten  
 Ein Rösti rappt sich heiß - das ist 'ne Wucht!  
 Es gibt ein Stampfen, ein Frittieren, ein Reiben und Pürieren  
 Mannomann, die Bude kocht!

Kartoffelsuppe, Kartoffelsuppe  
 Kartoffelkloß, Kartoffelkloß  
 Kartoffelknödel, Kartoffelknödel  
 Kartoffelpüree, Kartoffelpüree



Pellkartoffel, Pellkartoffel  
 Knusperkartoffel, Knusperkartoffel

K-A-R-T-O-F-F-E-L, KARTOFFEL  
 K-A-R-T-O-F-F-E-L, KARTOFFEL

K-A-R-T-O-F-F-E-L, KARTOFFEL ...

Quelle: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BzgA):  
 Kinderliedertour „Apfelklops & Co“, Köln 2001  
 (CD und Liedheft ab Herbst 2001 erhältlich)



## Rate mal!

Ein Mann lief auf der Straße  
in riesengroßen Pantoffeln.  
Er trug in seiner Tasche  
riesengroße ...



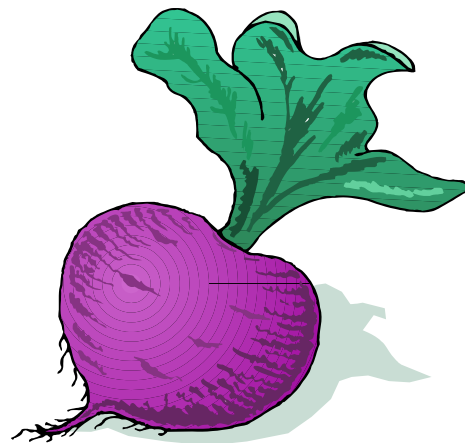
Der Lehrer in der Schule,  
der sagt: „Ihr sollt nun hören!  
Gemüse, das ist gesund,  
vor allem jedoch die ...!“

Die Kühe fressen Gras,  
das holt man von der Weide.  
Die Menschen essen Brot,  
das macht man aus ...!



„Der Rettich ist viel zu scharf“,  
das sagte zu mir das Lieschen.  
„Ich esse auf jeden Fall  
die kleinen roten ...!“

Kennst du die roten Kugeln?  
Kannst du sie denn erraten?  
Zu Nudeln gibt es Soße,  
die macht man aus ...!



Am Morgen ess' ich Müsli,  
da bin ich eine „Süße“,  
doch mittags mag ich Suppe,  
am liebsten aus ...!

Quelle: Eva Aichert, Christine Paxmann: Wir feiern ein Erntedankfest. Pattloch Verlag,  
Augsburg 1996; Rechte bei den Autoren

## Vom schlafenden Apfel

Robert Reinick

Im Baum, im grünen Bettchen,  
Hoch oben sich ein Apfel wiegt,  
Der hat so rote Bäckchen,  
Man sieht's, dass er im Schläfe liegt.

Ein Kind steht unterm Baume,  
Das schaut und schaut und ruft hinauf:  
Ach, Apfel, komm herunter!  
Hör endlich doch mit Schlafen auf!

Es hat ihn so gebeten,  
Glaubt ihr, der wäre aufgewacht?  
Er rührt sich nicht im Bette,  
Sieht aus, als ob im Schlaf er lacht.

Da kommt die liebe Sonne  
am Himmel hoch daherspaziert.  
Ach, Sonne, liebe Sonne,  
Mach du, dass sich der Apfel rührt!

Die Sonne spricht: Warum nicht?  
Und wirft ihm Strahlen ins Gesicht,  
Küsst ihn dazu so freundlich;  
Der Apfel aber rührt sich nicht.

Nun schau, da kommt ein Vogel  
Und setzt sich auf den Baum hinauf.  
Ei, Vogel, du musst singen;  
Gewiss, gewiss, das weckt ihn auf!

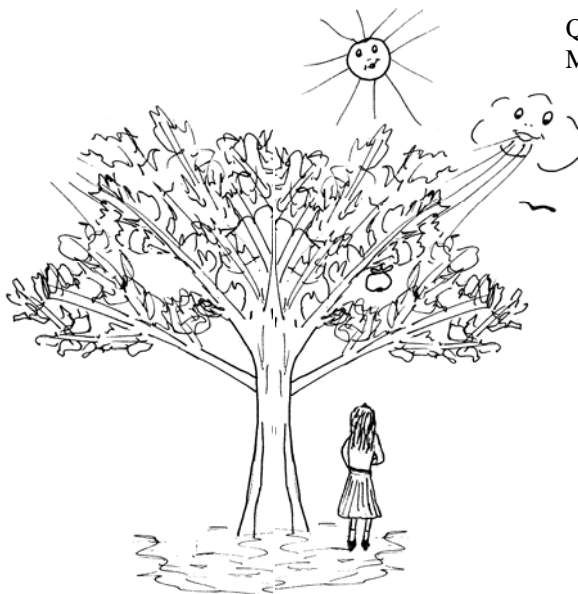
Der Vogel wetzt den Schnabel  
Und singt ein Lied so wundernetzt  
Und singt aus voller Kehle,  
Der Apfel rührt sich nicht im Bett.

Und wer kam nun gegangen?  
Es war der Wind, den kenn ich schon;  
Der küsst nicht, und der singt nicht,  
Der pfeift aus einem andern Ton.

Er stemmt in beide Seiten  
Die Arme, bläst die Backen auf  
Und bläst und bläst, und richtig,  
Der Apfel wacht erschrocken auf

Und springt vom Baum herunter  
Grad in die Schürze von dem Kind;  
Das hebt ihn auf und freut sich  
und ruft: Ich danke schön, Herr Wind!

Quelle: James Krüss: So viele Tage wie das Jahr hat.  
München (o.J.)



## Rezept gerappt (Apfelklops – Bratapfel)

Text und Musik: Robert Metcalf

Hinweis: Der *kursive Text* wird vom Chor gesungen / gesprochen

Rezept gerappt – *Rezept gerappt*

Man nehme: einen großen Apfel *was nur einen?*

Pro Person, also jeder hat seinen – *Aha*

Hauptsache *Apfel*, Hauptsache *groß*

Kurz mal putzen *und dann geht's los!*



Rezept gerappt – *Rezept gerappt*

Man schneide oben durch den Apfel, nicht zu *knapp*

Das macht ´nen kleinen Deckel und der Deckel kommt *ab*

Und jetzt, um den Kern von dem Apfel zu entfernen

Nehme man am Besten einen *Apfelkernentferner*

Man entferne die Kerne *aber gerne*

Rezept gerappt – *Rezept gerappt*

Man nehme eine Banane – *wie?* Reif soll sie sein – *reif?*

Eine Hälfte reicht und sie kommt – *rein* – nein

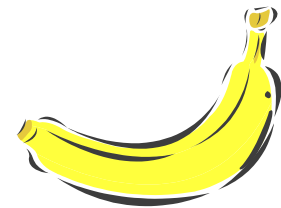
Zu den Nüssen – *welche Nüsse?* – dann mischen

Und das ergibt

Und das ergibt, na ...?

*Pampe* – nee – *Mantsche* – nee

Eine Füllung – *Fein!* und die kommt



*Rein in den Apfel* – jo – *rein ins Loch* – jo

Apfeldeckel rauf, aber eins fehlt noch – *eins fehlt noch, mmhh?*

*Die Soße!* Genau, aus *Schokolade*

Aber bitte nicht naschen – *schade*



Schokoladenstücke, *wo kommen die hin?*

In das Wasserbad! *Wasserbad?* Da schmelzen sie drin! *Aha!*

Vorne weg den Apfel *in die Auflaufform!*

In den Ofen schieben – *in den Ofen schieben*

Ofentür schließen – *Pfhht!*

Warten ... *warten* ... warten ... *warten*

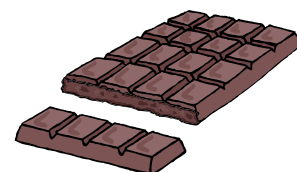
Und nicht vergessen: *Schokolade drüber gießen!*

Hokus *pokus* fidibus *fops*

Fertig ist der *APFELKLOPS*

Fertig ist der *APFELKLOPS*

Fertig ist der ... *APFELKLOPS!*



Quelle: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BzgA)

Kinderliedertour „Apfelklops & Co“, Köln 2001

(CD u. Liedheft ab Herbst 2001 erhältlich)

## Guten Appetit!

Text: Robert Metcalf

Melodie: Robert Metcalf, Lexa Thomas

Guten Appetit!

Wir wünschen allen: Guten Appetit!

Auch Dir und Ihnen: Guten Appetit!

Wir wünschen allen: Guten Appetit!

Das Essen ist schon fertig  
Der Tisch bereits gedeckt  
Wir sitzen hier erwartungsvoll  
Und hoffen, dass es schmeckt!

Wir lecken uns die Lippen  
Da freut sich auch der Bauch  
Sieht so richtig lecker aus  
Und köstlich riecht es auch! Mmmh!

Guten Appetit!

Wir wünschen allen: Guten Appetit!

Auch Dir und Ihnen: Guten Appetit!

Wir wünschen allen: Guten Appetit!

Schön zusammen essen, hey, das könnte öfter sein!

Find ich netter hier mit euch als ganz allein

Guten Appetit!

Wir wünschen allen: Guten Appetit!

Auch Dir und Ihnen: Guten Appetit!

Wir wünschen allen: Guten Appetit!

G  
U  
T  
E  
N  
A  
P  
P  
E  
T  
I  
T

Quelle: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BzgA) Kinderliedertour „Apfelklops & Co“, Köln 2001  
(CD u. Liedheft ab Herbst 2001 erhältlich)

## Bäuerlein und Teufel

nach den Gebrüdern Grimm

Eines Tages fand ein Bäuerlein auf seinem Acker einen Haufen glühender Kohlen. Oben auf der Glut saß ein kleiner schwarzer Teufel.

„Du sitzt wohl auf einem Schatz?“ sprach das Bäuerlein.

Der Teufel: „Jawohl, auf einem Schatz von Gold und Silber. So viel hast du dein Lebtag nicht gesehen.“

„Der Schatz liegt auf meinem Feld und gehört mir“, sagte der Bauer.

Der Teufel: „Er ist dein, wenn du mir zwei Jahre lang die Hälfte von dem gibst, was dein Acker hervorbringt.“

Das Bäuerlein: „Dir soll gehören, was über der Erde ist, und mir, was unter der Erde ist.“

Da säte das listige Bäuerlein Rüben. Am Tag der Ernte wollte der Teufel seine Rüben holen. Er fand aber nichts als die welken Blätter. Und das Bäuerlein grub vergnügt seine Rüben aus.

„Einmal hast du den Vorteil gehabt“, sprach der Teufel. „Aber das nächste Mal ist dein, was über der Erde wächst, und mein, was darunter ist.“

„Mir auch recht“, antwortete das Bäuerlein. Da säte es Weizen.

Als der Weizen reif war, schnitt das Bäuerlein die vollen Halme ab. Der Teufel kam, fand nichts als Stoppeln und fuhr wütend eine Felsenschlucht hinab.

„So muss man die Füchse prellen“, sprach das Bäuerlein und holte sich den Schatz.

Quelle: Mein Lesebuch für die 2. Jahrgangsstufe. München 1981



## Das Rübenziehen

Russisches Märchen



Väterchen hat Rüben gesät. Er will eine Rübe herausziehen; er packt sie beim Schopf, er zieht und zieht und kann sie nicht herausziehen.

Väterchen ruft Mütterchen. Mütterchen zieht Väterchen, Väterchen zieht die Rübe, sie ziehen und ziehen und können sie nicht herausziehen.

Kommt das Enkelchen. Enkelchen zieht Mütterchen, Mütterchen zieht Väterchen, Väterchen zieht die Rübe, sie ziehen und ziehen und können sie nicht herausziehen.

Kommt das Hündchen. Hündchen zieht Enkelchen, Enkelchen zieht Mütterchen, Mütterchen zieht Väterchen, Väterchen zieht die Rübe, sie ziehen und ziehen und können sie nicht herausziehen.

Kommt das Hühnchen. Hühnchen zieht Hündchen, Hündchen zieht Enkelchen, Enkelchen zieht Mütterchen, Mütterchen zieht Väterchen, Väterchen zieht die Rübe, sie ziehen und ziehen und können sie nicht herausziehen.

Kommt das Hähnchen. Hähnchen zieht Hühnchen, Hühnchen zieht Hündchen, Hündchen zieht Enkelchen, Enkelchen zieht Mütterchen, Mütterchen zieht Väterchen, Väterchen zieht die Rübe, sie ziehen und ziehen - schwupps, ist die Rübe heraus und das Märchen ist aus!



## Kluge Kinder essen richtig ...

Nach der Melodie: Wer will fleißige Handwerker sehn ...

Kluge Kinder essen richtig,  
denn das ist ja lebenswichtig.  
Schaut nur her, schaut nur her,  
richtig essen ist nicht schwer.  
Schaut nur her, schaut nur her,  
richtig essen ist nicht schwer.



Wer will kluge Kinder sehn,  
ei, der muss zu uns hergehn.  
Obst soll's sein und Gemüse fein,  
Rohsalat und Obst schmeckt fein.  
Obst soll's sein und Gemüse fein,  
Rohsalat und Obst schmeckt fein.



Wer will kluge Kinder sehn,  
ei, der muss zu uns hergehn.  
Wir essen Brot, Vollkornbrot,  
Käsebrod macht Wangen rot.  
Wir essen Brot, Vollkornbrot,  
Käsebrod macht Wangen rot.



Wer will kluge Kinder sehn,  
ei, der muss zu uns hergehn.  
Wir trinken Tee, Limonade ade,  
wir wollen Saftschorle oder Tee.  
Wir trinken Tee, Limonade ade,  
wir wollen Saftschorle oder Tee.

